

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page shows the binding of the book.

Der Sport des Sonntags.

Die Besten in Saarbrücken.

Eindrucksvoller Pokal-Sieg der Südwest-Elf.

3:0 (0:0) gegen Niederfahnen.

Schweinfurt: Baren — Baden 1:1 (0:1) n. B.
Duisburg: Niederfahnen — Nordmark 3:3 (1:2).
Duisburg: Schleien — Saffien 1:1 (1:2).

Das Saarbrücker Reichspokal-Spiel zwischen Südwest und Niederfahnen endete mit einem klaren und verdienten Sieg der Südwest-Elf, die zum viertenmal das gleiche Ergebnis erzielte. Das Spiel war ein Ereignis für die Weltmark. In Saarbrücken waren viele Fußballbegeisterte von der Höhe, der Ruhe, der mittleren Saar und aus der Pfalz gekommen und auf dem prächtig hergerichteten Kiezelbühnen-Platz in Saarbrücken gaben sich nachmittags mehr als 15.000 Zuschauer ein Stelldichein. Die beiden Mannschaften waren vormittags von der Stadt Saarbrücken empfangen worden und hatten dann den Schlachtfeldern bei Epikuren einen Besuch abgestattet. Dem Spiel selbst mochten zahlreiche Ehrengäste, darunter auch der Regierungs-Präsident des Saarlandes, Jung, bei.

Der mit Spannung erwartete Kampf endete mit einem eindrucksvollen Sieg der Südwest-Elf, die schon in der ersten Hälfte, abgesehen von der ersten Viertelstunde, die besten Leistungen zeigte und dann nach Seitenwechsel ein deutig überlegen spielte. Beim Sieger gefiel vor allem die gute Zusammenarbeit und die — alles in allem — große Sicherheit der Abwehr. Übertragende Spieler in der Hintermannschaft war der Saarbrücker Nationalspieler Sold, der überhaupt der beste Mann auf dem Platz war. Sehr gut schlugen sich auch Torhüter Müller, Verteidiger Biele und der Hamburger Elia-Berthelmer Groß (Eintracht). Die beiden Außenstürmer waren in der Abwehr vorzüglich, aber ihr Spiel war oft ungenau. Der Sturm hatte in den beiden Elia-Berthelmer Röll und Schmitt seine besten Kräfte. Röll auf dem rechten Flügel erzielte sich als überaus durchschlagstreffend und war mit zwei Treffern auch erfolgreichster Torhüter. Schmitt machte sich vor allem um den Aufbau verdient. Wirsching und Ebert waren nicht frei von Schwächen und bei Platzvermittlung man, besonders wenn man Röll als Vergleich heranzieht, den Einsatz und die Schutzfähigkeit.

In der Niederfahnen-Elf schlug sich die Abwehr ganz hervorragend. Torhüter Flotem hatte sich wiederholt bewährt. In der Abwehrreihe war der ansehnliche und schulpfende Bremer Mann der Beste, während im Sturm der halbblinde Spielende Lahnert und der in der rechten Verbindung stehende Mayer (Bremen), der Fride erzielte, übertrugen. Das Zusammenwirken der Niederfahnen ließ viel zu wünschen übrig, allerdings hatte der Sturm gegen die starke Südwest-Abwehr auch einen sehr schweren Stand.

Südwest mußte anfangs gefährliche Angriffe der Gäste überstehen, gefährliche aber von der 10. Minute an das Spiel ausgeglichen und von der 25. Minute an klar überlegen. Wiederholt wurden gute Torgelegheiten verpaßt und so ging es torlos in die Pause. Nach Seitenwechsel flachte es in der Südwest-Elf ganz ausgeglichen und in der 8. Minute erzielte Röll nach guter Vorarbeit von Schmitt mit einem unhalbierten Schuß den Vorzeichen. Ebert erhöhte zehn Minuten später auf Vorzeichen von Röll auf 2:0 und gleich darauf brachte ein prächtiger Kopfball von Röll den dritten Erfolg. Die Mannschaften: Südwest: Müller; Groß, A. Biele; Kiefer, Gold, Lindemann; Röll, Wirsching, Ebert, Schmitt, Flotem, Niederfahnen: Flotem; Dittgens, Sufop; Amann, Stürmer, Karl; Jollens, Mayer, Ender, Lahnert, Feldmann.

Die Gauliga im Kampf.

Die Süddeutschen Gauliga-Meisterschaftskämpfe standen im Schatten der Reichspokalbegegnungen, von denen ja zwei auf süddeutschem Boden — in Saarbrücken und Schweinfurt — stattfanden. In Baden ist die Abstiegfrage nach den neuen Niederlagen von Rühl und Weidmann gestärkt, beide werden absteigen müssen. Im Nordwesten wird um zwei Punkte nachgezogen. In Württemberg liegt die Entscheidung nur noch zwischen Ritters und VfB. Stuttgart. Die Ritters waren diesmal spielfrei, der VfB, der gegen Gillingen mit 10:1 einen Bombensieg. In Bayern war von den führenden Mannschaften nur die SpVg. Fürth tätig, die beim SK. Augsburg mit einem 1:1 zufrieden sein mußte. In Hessen hat der SK. 03 Kassel den führenden Meister Spielverein Kassel erreicht und ihn dank seinem besseren Torverhältnis überflügelt.

Im Gau Kordmark hat nun der TSV. Eintracht, der bisher mit einem Spiel und einem Punkt hinter dem Hamburger SK zurücklag, die Führung übernommen. In Westfalen hat der deutsche Meister Schalke 04 die vorübergehende an Westfalia Herne verlorene Spitzenstellung noch nicht zurückerobert. Die „Knappen“ gewonnen gegen Arminia Löhndorf 6:1 (2:1), wobei Auguste zwei Tore schloß und die übrigen alle einleitete. — Am Mittelrhein gab es Kölner Niederlagen auf der ganzen Linie. Alemannia Aachen debütierte die Spitze durch einen in Köln errungenen 3:2-Sieg über VfL 99.

In England kam Arsenal London vor 60.000 Zuschauern zu einem 2:0-Sieg über Wolverhampton Wanderers. Aston Villa schlug Blackpool 4:0, Everton — Sunderland 0:1.

Spannung auf den Fußballfeldern in Bezirk und Kreis.

Abstiegskandidaten wehren sich.

Bezirk Rheinhessen.

Fontana Fintzen — FV. 02 Biebrich 1:2 (1:1).
FV. Weisenheim — FV. 03 Rombach 0:0.
FV. Kollheim — Viktoria Waldorf 1:0 (1:0).
SpVgg. Weisenau — FV. Biebrich 1:1 (2:1).
FV. Mainz — Hassia Bingen 1:1 (0:1).

Schon vor 8 Tagen mußte man merken, daß mit den gefährdeten Mannschaften nicht gut Kirschen essen ist. Und diese Erwartung der Abstufung kann, wie so oft, zu guter Letzt noch manche Überraschung im Gefolge haben. Den drei Tabellenführern vermachte die „erlauchte“ Spitze nicht mehr als 3 Tore. Ausbeute gehörte dem Spitzentabellenführer FV. Kollheim nur ein einziger, allerdings entscheidender, Zähler, der auf eigenem Platz (1) mit Mühe und Not (wie im Vorspiel) dem Tabellenführer beizugehen konnte. Und die FV. 03 Rombach verlor sogar noch den Vorrang vor FV. Weisenau. Das ist ein wertvoller Punkt — durchaus nicht unerwartet. Das ist der FV. 02 Biebrich in Fintzen schwer haben würde, war vorauszuversagen. Es galt auch hier, härtesten Widerstand einer in Abstiegsgefahr befindlichen Mannschaft zu brechen und gerade diesen stellen die Mannschaften ihren wichtigsten Sieg sicher. Wie wiederholen nach einmal, es ist alles drin, im Endspurt der Bezirksklassen und es liegt nur an derjenigen, der die Krone behält. Am kommenden Sonntag wird man wohl nach den Vorrangstellungen Mainz 06 — FV. Kollheim und FV. 02 Biebrich — FV. 03 Rombach klarer sehen. Die Begegnung zwischen FV. 03 Rombach und FV. 02 Biebrich ist für die weitere Platzierung der Abstiegskandidaten von ausschlaggebender Bedeutung.

Ein einziger klarer Sieg ist gelitten zuhause gekommen. SpVgg. Weisenau war den FV. Biebrich mit 4 Einsätzen gleich an 6. Platz zurück und taucht dicht hinter Rombach an 4. Stelle ab. Mainz und Bingen trennten sich im ersten Gang unentschieden und haben mit dem Punktgewinn ihre Position in der Mittelgruppe festigen können.

3 Minuten vor Schluß.

Auf, das hat schwer gehalten, das 2:1 in Fintzen. Ein kleiner Platz, eine mächtig aufgepöbelte Fontana, die dazu einen Zweidrittelstundensball von reinem Wasser füllte und ein FV. 02 Biebrich, dem alles das nicht viel ausmachte und der sich aus seine Minute in diesem völlig offenen Gefecht warmhielt. Er versuchte es mit einer auf diesem Gelände viel zu langatmigen Kombination und mußte zusehen, wie jeder Abstoß seiner Aktionen den Beginn einer neuen Fontana-Offensive bedeutete. Denn mit viel Mühe warf sich die solide jupandene einheimische Abwehr in das blaue Angriffsgebrock, ein Schlag in den gemieteten Strafraum und — horribol! — 3 Mann wie der Teufel hinterher. Gerade dieses Neues, aber dieser Mißgeschicklichkeit hatte ganz den Erfolg auf seiner Seite — bis 3 Minuten vor Schluß. Bitte, verachtet mit die Fintzen nicht! Die Elf schlug sich eben auf ihre Weise in allen Ehren und hätte auf Grund

ihrer Anstrengungen und sportlichen Spielweise bestimmt einen Punkt verdient gehabt. Sie verlor eigentlich nur, weil sie im entscheidenden Augenblick keinen Bester — doch wir greifen vor...

Also man sah gleich, woher in Fintzen der Wind pfliff. Der blaue Sturm sah sich bald lamgelegt, da er wieder an seiner alten Krankheit frantke — Sie wissen doch schon von wegen zu langem Ballhalten und so — na ja, als in der 18. Minute etwa wieder in die Hände von der Hauptverleibung innerhalb der 100-Yards-Grenzen niederfiel und Schußmacher den Ball zum bejagten Torwart rollen lassen wollte, entpuppte sich dieser zum Schreck der Beteiligten als ein Fintzen, der das Leder schließlich dahin bejagte, wo es seiner Ansicht nach hingehörte. Und da hieß es 1:0 für Fontana. Mit Blaueweiß war eigentlich auch in der Folge, trotz anerkennenswerter Anstrengungen, nicht allzuviel los, aber man ließ sich wenigstens von diesem Treffer nicht verblüffen, und als Schluß in der 31. Minute gut bereitstand, ließ Krauß den Ball tauchend passieren und Binger markierte 1:1. Auch nach der Pause entschied sich das Spiel nicht im mindesten von der Einstellung. Fontana tauchte immer wieder im Biebricher Strafraum auf, wo überflüssig und gefährlich der Linie Schußmacher — Fintzenmann — Stande der an und für sich sehr durchdringenden Operationen Herr blieben, so daß Fontana eigentlich keine allzu schweren Aufgaben zu lösen hatte. Andererseits aber gelang es den Gästen nicht, ihr Spiel durchzuführen und das ist in einer solchen Situation und bei solchem Stand immer etwas bedenklich. Und so mußte man, ob man wollte oder nicht, mit dem 1:1 recht zufrieden sein, da der blaue Sturm keinen Ball mit monotoner Regelmäßigkeit im gegnerischen Strafraum verlor. Nach drei Minuten waren zu spielen, da kam wieder eine der brauchbaren Schlußaktionen herein und siehe da, Bester hand auf dem richtigen Platz als der richtige Mann, denn er lenkte zum Entsetzen für das bereits sehr freudig angeregte Publikum die Kugel unbedingbar sicher und nicht holdstärk zwischen die Pfähle. Das war hille in höchster Not. Das war aber auch Rettenprobe noch und noch. Nun kann man wieder hoffen...

SK. Waldstraße schaltet sich ein.

Kreisliga I:

SpVgg. Kallau — SK. Waldstraße 1:5 (0:1).
FV. Sonnenberg/Rambach — SpVgg. Hochheim 1:1 (0:0).
SK. 1919 Biebrich — FV. 08 Schierlein 1:5 (0:2).
SK. Wintel — Ritters/Reichsbahn 0:0.
SpVgg. Eltsille — Germania Kidesheim 2:0 (0:0).

Der gelbige Sieger heißt SK. Waldstraße, dem es durch einen unerwartet hohen Sieg bei SpVgg. Kallau gelang, in die Reihweite der Spitzengruppe zu rücken, zumal SpVgg. Hochheim und Ritters/Reichsbahn nur unter Preisgabe eines Punktes ungeschlagen von den auswärtigen Plätzen den Heimmarich antreten konnten. Mehr denn je, mit der Führungsspitze mit dem Kram angeordneten Sportklub rechnen müssen. Auch der FV. 08 Schierlein, der bisher das Biebricher Fintzen aus dem Weg räumte, ist mit dem gelbigen Ausgang der Spiele zufrieden, konnte er doch die Vereinten wieder vom 2. Platz verdrängen und seine Position stabilisieren. Ein scharfer End-

Der Zahlenpiegel.

Bezirksklasse Rheinhessen:

1. SK. Kollheim	14	9	4	1	31:15	22:6	10
2. FV. 02 Biebrich	14	8	3	3	40:19	19:9	7
3. FV. 03 Rombach	12	6	4	2	18:11	16:8	7
4. SpVgg. Weisenau	15	0	3	6	33:24	15:15	4
5. FV. Biebrich	13	4	5	4	23:20	13:13	3
6. SK. Kollheim	13	5	3	5	19:23	13:13	4
7. Hassia Bingen	13	3	5	5	20:29	11:15	4
8. Fontana Fintzen	13	3	4	6	27:50	10:16	3
9. Viktoria Waldorf	13	3	2	8	21:26	8:18	2
10. FV. Weisenheim	14	2	3	9	16:36	7:21	—

Kreisliga I, Wiesbaden:

1. SpVgg. Hochheim	13	7	4	2	35:13	18:8	8
2. FV. 03 Schierlein	13	7	3	3	29:16	17:9	7
3. Ritters/Reichsbahn	12	7	2	3	25:18	16:8	6
4. SK. Waldstraße	13	6	4	3	34:16	16:10	7
5. SK. Wintel	14	5	3	6	22:21	13:15	2
6. Germania Kidesheim	13	5	2	6	24:25	12:12	6
7. Sportfreunde Hochheim	13	5	2	6	14:18	12:14	6
8. SpVgg. Kallau	14	5	2	7	25:25	12:16	4
9. FV. Sonnenberg-Ramb.	12	5	1	6	21:26	11:13	2
10. SpVgg. Eltsille	13	5	—	8	18:33	10:16	—
11. SK. 1919 Biebrich	11	1	1	9	17:35	3:19	1

Kreisliga II, Wiesbaden:

1. FV. Biebrich	10	8	1	1	37:3	17:3	6
2. SpVgg. Frauenstein	12	8	1	3	24:16	17:7	5
3. FV. Kollheim	11	6	3	2	28:11	15:7	7
4. SK. Erbenheim	10	4	3	3	15:11	11:9	7
5. FV. 03 Wiesbaden	12	3	3	6	22:21	9:15	3
6. FV. Erbach	11	3	1	7	16:30	7:15	2
7. FV. Kallau	12	1	—	11	10:31	2:22	—

(Die letzte Reihe gibt die Zahl der auswärts gewonnenen Punkte an.)

Kampf steht dem Kreis bevor. Wer ist Sieger der nächsten Runde am 30. Januar? Hier die Liste:

Schierlein — Sonnenberg/Rambach, Ritters/Reichsbahn — Kidesheim, Hochheim — Kallau, Eltsille — Wintel, Waldstraße — Hochheim.

Aus dem Meisterschaftsturnier ist Germania Kidesheim nach der ersten Schlappe in Eltsille endgültig ausgeschieden. Die SpVgg., die 2 Sicherungspunkte bitter nötig brauchte, hat wieder Anschluss an die von dem SK. Wintel angeführten Mittelgruppe erhalten und wird von dem nunmehr fast nach Abstieg „ziehenden“ SK. 1919 Biebrich nicht mehr eingeholt werden können.

Hoher Sieg im Lokaltreffen.

Nachdem SK. Waldstraße im Vorspiel gegen die Blau/Weißen einen Punkt abgeben mußte, rechnete man auf fremdem Gelände nicht mit einem derart eindrucksvollen Sieg. Das Ergebnis ist allerdings dem ganzen Verlauf nach reichlich hoch ausgefallen, wenn auch Waldstraße die bessere und geschlosseneren Mannschaftsleistung zeigte. Aber die Gastgeber hatten das Pech, schon frühzeitig ihren Mittelfeldspieler Rühl zu verlieren, der sich bei unglücklichem Sprung nach dem Ball verletzete, längere Zeit ausfiel und später als Statist auf rechtsaußen kaum zur Geltung kam. Überhaupt war der Sturm der Vereinten wieder sehr schwach, nur Klug auf linksaußen bot eine kleine Leistung, konnte es aber allein nicht schaffen. Wäre der blau/weiße Angriff effizient in Fahrt gekommen, hätte das Treffen leicht eine andere Wendung nehmen können, als die Gäste zu Beginn der zweiten Hälfte merktlich nachließen. Waldstraße spielte zunächst leicht überlegen und ging schon bald auf linksaußen durch überaus schnellen Schuß Linns in Führung. Im flotten, abwechslungsreichen Kampf ließ sich das bessere Zusammenwirken des Gästeangriffs erkennen, aber die blau/weiße Dedung hielt dicht. Ein scharfer Schuß des immer gefährlichen Rechtsaußen Braumann wurde gesehert, im Gegenstoß schloß Bieding bedrängend über Tor. Auch nach dem Wechsel lag Schwarz/Weiß im Kampf, ein Durchstoß Weisers wurde zur Ecke gelenkt. Aber dann kamen die Gastgeber hart auf, eine Pradellierung Klugs bereitete den Ausgleich vor; der Schuß des linksaußen prallte gegen den herauslaufenden Torwart und vor die Füße Biedings, der unbedenklich einschloß. Es sah jetzt aus, als wäre der blau/weiße Sturm für weitere Treffer gut, doch plötzlich kam der Umchwung, als Linns hoher Schußschlag über Köstinger, hinweg ins Schwarze traf. Ein durchaus unnötig verschuldeter Elfmeter, von dem geschäftig hüpfenden Braumann verwardet, brachte die Widerstandskraft der Vereinten. Staudt, der vorher schon einmal die Kette traf, nutzte einen Dedungsfehler zum vierten Tor und schlug dann den freilaufenden Torwart mit einem Weichschuß zum fünften Male. Der Lokalkampf, dessen Sieger freitrag nach vorne drängte, hatte mit über 1000 Zuschauern sehr harten Verlauf; seine Akteure waren:

SpVgg. Kallau: Köstinger, Dillenberger, Grebert, Kaiser, Klug, Weisenau, Wintel, Baulsch, Kohl, Ott, Klug. SK. Waldstraße: Hornfeldt, Zimmer, Karbach, Diefenbach, Schmidt, Giebel, Braumann, Staudt, Weiser, Linns, Stabel.

Angriff, die beste Verteidigung.

Wie die Karte auf dem Waldpottplatz, wo sich der FV. Sonnenberg/Rambach nicht unerwartet als ein nachlässig ebendürftiger Gegner des Tabellenführers SpVgg. Hochheim erwies. Die Gäste bemerkten bald, daß diesmal kaum Vorbeeren zu erwarten waren, denn der einheimische Sturm arbeitete schnell mit hoher Tourenzahl, jedoch Torwart Weinel bald alle Hände voll zu tun hatte. Da andererseits auch der Gästeangriff für sich jupaste, gab es einen ungemün reißenden Kampf mit einer Fülle von Torchancen haben und brühen. Doch trotzdem nicht mehr als zwei Zähler herausbrachten, von denen der eine sogar noch sehr umstritten war, der andere durch Selbsttor, lag einmal an der harten und soliden Verteidigungsarbeit, vor allem aber auch an der wirklich ausgezeichneten Torwart-Kunst des ermittelten Weinel und des einheimischen Pein, der auch diesmal seinen Anhang nicht enttäuschte. Gegen das Selbsttor seines Wäuers war er freitrag maßlos. Es bildete den billigen Ausgleich für einen zu Beginn der zweiten Spielhälfte sälligen Treffer, dessen Gültigkeit bestritten wird.

Mag sein wie es will, das Unentschieden gibt den Spielverlauf am besten wieder, wobei trotz der guten Gesamtergebnisse der einheimischen Mannschaft zu sagen ist, daß die Gastgeber doch mehr zeigen müßten, wenn sie gegen die heute sehr starke Wiesbadener Konkurrenz bestehen wollten.

Schwarzweiß gegen Grünweiß.

Der SK 1919 Biedrich vermochte sich trotz anfänglich guter Leistungen zu Hause gegen den favorisierten TSV 08 nicht zu behaupten. Mit Salton, Wilken, Grabowski, Betzer, Kiesel, Suppits, Kiehl, Schreiner, Koll, Donnerer, Klotz legte er sich dem mit Erfolg für Mittelstürmer Groß, dafür aber mit Pöhl im Sturm angetretenen TSV gewaltig zur Wehr. Dabei zeigte es sich, daß der Angriff des Gastgebers wiederholt gute Leistungen bot, und mit etwas mehr Umsicht mehr als einmal zum Zuge hätte kommen müssen. Die Dedung dagegen hatte Mühe, den Gästeangriff abzuwehren, was nicht immer gelang. Bei den Schwarzweißigen hatte Reuter den Mittelhalbspieler für Groß übernommen und erwies sich als eine wirklich brauchbare Stütze. Im Angriff bildete Schräder den eigentlichen Dirigenten, während durch die Heternahme von Pöhl, der sich mit Stroh gut verstand, viel an Durchschlagskraft gewonnen wurde. Genack und Ziefer, beide an Verletzungen laborierend, fielen dagegen ab.

Vom Anstoß weg liegen die Gäste vorne. Ein Straßhof von vierzig Metern. Zudem meist eine Straßhof-Bomben. Im Gegenzug muß Wehl ständig eingreifen. Ein wohlüberlegter Durchbruch von Henrich, der zu Pöhl paßt, bringt durch diesen in der 17. Minute den 1. Treffer. 8 Minuten später wird Henrich von Stroh gut bedient, und es heißt 2:0. Nach dem Wechsel haben die Grünen Bittman mit der Sturmführung betraut, mit dem Erfolg, daß die Dedung der Gäste teilweise ins Wasser gerät. Einmal zielt Schreiner knapp daneben. Dann erwischt Pöhl den Reuter und hebt elegant vor dem herausgelaufenen Hüter zum 3:0 ein. Ein Alleingang von Donnerer bringt dem Gastgeber das Ehrentor. Hatte man sich bis dahin beiderseitig einer wohlwollenden Fairness bedient, so mußten zwei Grüne infolge ihrer plötzlichen Entlassungen das Spielfeld verlassen. Die Schwarzweißigen lagen nun meist im Angriff und konnten durch Straßhof zum Stroh (zweimal) und Ziefer auf 6:1 erhöhen. Eden 8:3 für Schreiner. Referenzen 2:1 für Schreiner. Jugend, Privat-Spiel in Wiesbaden gegen Sportreiter 1:9 für Schreiner.

Verpöhte Torgelagenheiten.

In Winkel kam es zur Punktstellung. Beide Mannschaften haben in ihrer harten Aufstellung, Kieders/Riedersbach immer noch ohne den verletzten Spieler. So waren die Voraussetzungen für ein spannendes Spiel gegeben. Die erste Halbzeit fand mit wenigen Ausnahmen im Zeichen der Wiesbadener. Man baute planmäßig auf und hatte man Hildner auf Linksaußen mehr eingelegt, wären Erfolge bestimmt nicht ausgeblieben. Die Gastgeber spielten zweckmäßiger, aber ihr Sturm blieb an der guten Hintermannschaft des Gegners hängen. Wiesbaden mußte in der ersten Halbzeit das Spiel gewinnen. In der 20. Minute jagte Stroh eine lange Vorlage Heberlein knapp vorbei. Daraufhin schloß der Torwart in die Hände. Gegen, um den Ball dann freischend den Torwart in die Arme zu schießen. Solche Chancen hat ein Stürmer selten. Im Riders-Straßraum lenkte Tormann ein Straßhof von Gerstede gerade noch zur Ecke. Nach dem Wechsel holte sich der kleine Winkler Tormann einen Schuß von Gambühler im Heftsprung aus der Ecke. Dann liegen die Riders stark nach, was wohl auf die lange Spielpause zurückzuführen ist und Winkel kam fast auf. Entschieden hielt einen Schuß von Kienle gerade noch auf der Linie, so ein sicheres Tor verweigert. Dann schloß Krause eine flache Gambühler den Tormann in die Hände. Kienle. Bei den Wiesbadenern lieferte die Hintermannschaft ein vorzügliches Spiel. Besonders der neue Verteidiger Tormann. Gutes Stellungsspiel und eine ruhige laubere Abwehr ließen besonders hervor. Ihn wünschte man sich temperamentovoller. Die Außenläufer hingen zu weit zurück. Allerdings — und das war der Kardinalfehler — hielt der Sturm seinen Ball. Hier war Krause sehr schwach. E. Entschieden zu verpielt. Bei der schnellen Weiterleitung Winkels wäre ein sofortiges Ballabspiel und besonders das Einsetzen Hildners (1) am Platz gewesen. Winkels treibende Kräfte waren der Mittelstürmer Gerstede und der Halblinke Kienle. Schönlöber im Tor rettete seiner Mannschaft einen Punkt. Das Spiel war hart. Besonders der junge rechte Flügel Winkels sollte sich in bezug auf faires Spiel an seinen Kameraden Gerstede und Kienle 1 ein Beispiel nehmen. Heberlein kann ein Liebling sein. SK. Daunter-Wiesbaden hatte durch entschlossenes Handeln das Spiel stets in der Hand.

Das Rheingau-Debut

Hand im Zeichen der SpVgg. Elville, die dem Spielverlauf nach einen weitaus höheren Sieg hätte erringen müssen. Germania Rüsselsheim, die nur in der ersten Spielhälfte mit ebenbürtigen Leistungen aufwartete, um nachher ganz dem Vahoreisen die Initiative zu überlassen, hat einen der drei Erfolgsgelungen in die kritische Beurteilung mit einkalkuliert. Anders beim Vahoreisen, der sich jetzt im rechten Augenblick wieder jähzufindend und bei der gestern gezeigten produktiven Spielweise keine Ab-

kniesgefahr zu fürchten braucht. Das Schlußdreieck Bibo, Hittler, Schlinger hatte es gegen den unzulänglichsten arbeitenden Gastgeber nicht allzu schwer, die Halbs Berg, Hocht, B. Högner legten für einen nützlichen Aufbau, so daß sich bei vollem Einsatz der von Schwab energisch geführten Angriffsreihe der Anstoß des noch verletzten Hilt nicht einmal bemerkbar machte. Hilt sah das Führungs- und im Anstoß ein Straßhofspitze Schwab zum punktierten zweiten 2:1 für ein. Hatten namentlich die Außen 2 Högner und Weier nach öfterem Umplieren ihrer Dedung nicht freischend immer wieder das Ziel verfehlt. Die Rüsselsheimer wären nicht mit dem für sie recht schmeichelhaften Ergebnis davonzugehen.

Auch die 1. Elville Jugend ist heute gut im Schuß und meldete nach einem mit 9 Mann in Auenthal erfochtenen 3:2-Sieg Weiterleitungsanträge an. 9 Mann deshalb, weil zwei Angehörige der Wälle von der zukünftigen Stelle aus noch nicht geteilt waren. Die 2. Jugend unterlag in Geisheim mit 1:3.

Nichts mehr von Bedeutung.

Kreisklasse II:

Pöhl-SS. Wiesbaden	—	SS. Erbenheim	1:1 (0:0).
SS. Erbach	—	SS. Hirsch	1:3 (0:2).
SS. Hülshausen	—	SpVgg. Franenheim	1:4 (0:2).

Die Franenheimer haben den neuen Meister in der Punktzahl eingeholt und auch SS. Hirsch hält stark bei. Eine Umkehrung der Lage werden diese Siege jedoch nicht mehr herbeiführen können, es sei denn, wie schon bereits einmal gesagt, die Biedricher gingen mit Glück in den beiden Abstiegsspielen unter, also in Hirsch (wo der noch ein besseres Torverhältnis aufweist, als Franenheim) und in Erbenheim. Aber so weit wird es nicht kommen. Pöhl remisierte wieder einmal mit Erbenheim und hat wie Hülshausen und Franenheim die Abstiegsspiele beendet.

5 Herausstellungen

musste Schiedsrichter Reim-Hohheim im Treffen Pöhl-SS. — Erbenheim vornehmen. Und das ausgerechnet kurz vor dem Abstieg. Den Anstoß hierzu gab ein gegen den Wächter verhängter fünf-Elfmeter und der damit verbundene Platzverweis je eines Spielers beider Parteien. Anschließend verließen (wohl in Unkenntnis der Regeln) 2 Pöhl-Spieler das Spielfeld und mußten daraufhin ebenfalls hinter den Barrieren bleiben, und unpolitische Bemerkungen eines weiteren Spielers des Gegners führten zu einem 5. Platzverweis, so daß nur noch sieben Spieler der Endmannschaft bestritten. Etwas viel Varn um einen Elfmeter, der letzten Endes doch von den Erbenheimern zum Ausgleich verwandelt wurde, nachdem vorher der ausgezeichnete Pöhl-Torwart Werner, der beste Mann auf dem Feld, vorher einen Handelfmeter ungeschicklich gemacht hatte. Es war gut, daß sich die überflüssigen Verurteilungen kurz vor dem Abstieg ereigneten, denn die Gemüter waren reichlich erregt. Sonst verlief das recht nette Spiel in durchaus anständigem Rahmen. Die Mannschaften waren sich ebenfalls, beide Abwehrreihen waren sehr der Lage. Für die Wälle Hilt Friedrich, für Erbenheim der oft bewährte Dig. Rejeteren 1:1.

Erster süddeutscher Handballmeister stellt sich vor.

Pöhl SS. München.

Von den fünf süddeutschen Handball-Gauen hat Bayern als erster seinen Meister des Jahres 1938 ermittelt. Der Wägen der Pöhl-SS. siegte abermals, während seine drei nächsten Verfolger unterlagen. Keine Mannschaft des Gaues vermag die Münchner jetzt noch einzuholen, so daß ihnen der Titel nicht zu nehmen ist. In den übrigen vier Gauen ergaben sich folgende Verhältnisse. Am nächsten der Meisterschaft find noch im Gau Baden der SS. Badhof und der Neuling (!) Tu. Urach in Württemberg. Bähig angeführt ist die Lage noch in Hessen und Schwaben.

Im Gau Südwest siegte der DNL. Hahloch abermals seine führende Stellung durch einen recht einhundert 6:2-Erfolg über den Dritten TSV 1861 Ludwigsb. der aber aus dem Wettbewerb um den Titel noch lange nicht ausgeschlossen ist. Zustatten kommt den Hahlochern auch die 4:3-Niederlage, die der MESS. Darmstadt sich in Schwabenheim gegen den Gaumeister leistete. Seine immer noch große Spielkraft, besonders auf eigenem Platz, bewies der SS. 1898 Darmstadt, der überraschend Bittoria Griesheim 8:7 hinter sich ließ. Im Kampf der Tabellenletzten unterlag der TSV. Frankfurt auf eigenem Gelände Germania Pfungstadt 6:11.

Wiesbaden.

Beirktklasse:

SS. Wiesbaden	—	Pöhl-SS. Wiesbaden	9:2 (3:1).
Tu. 1846 Biedrich	—	Tu. 1846 Kallert	9:5 (5:1).

SS. Wiesbaden und Tu. 1846 Biedrich haben ihre Gegner sicherer geschlagen als vorauszuweisen war.

mager. Sehr stabil ist mit Rindt, Horn und Cencouet besetzte Wiesbadener Hintermannschaft, die den stets gefährlich bleibenden Frankfurter Sturm gut abzuwehren wußte. In der Vahoreise übertrug Dr. Rorthäuser und der Nachschußspieler Peters, der jetzt schon eine wirkliche Stütze der Mannschaft darstellt. Der Sturm war wieder recht einheitlich bis auf den Rechtsaußen, der noch etliche Wünsche offen ließ. Die besten Spieler der Frankfurter waren die beiden Verteidiger, der Mittelstürmer und der Mittelstürmer, die aber sämtlich große Klöße darstellten.

Einen etwas mageren Sieg gab es im Spiel der Franen, das von den Wiesbadenern, dazu noch durch ein verwundenes Straßhof, gerade noch mit 1:0 knapp gewonnen werden konnte. Durch den Ausfall mehrerer der besten Spielerinnen war die Mannschaft diesmal kaum noch ein Schatten ihrer sonstigen Stärke. Schwach war besonders der Sturm, in dem nur Fr. Wadenhausen und Frau Schaefer gefallen konnten. Allen übrigen fehlte die Wucht, um sich gegen die etwas sehr spielenden Frankfurter Verteidigerinnen durchsetzen zu können. Gut war wieder Frau Knoch auf dem Mittelstürmerposten und auch die beiden Verteidigerinnen Wam und de Jong.

Ein weiteres wichtiges Handballfreundschaftsspiel führte im Gau Südwest den SS. 1899 Hahloch mit Tu. 1867 Griesheim zusammen. Das Treffen endete 1:1 (1:1), beide Treffer fielen im Anstoß an Straßhofen. Hahloch war ein gleichwertiger Gegner und holte ein verdientes Unentschieden heraus. — Ferner: DNL. Darmstadt — 3G. Frankfurt 0:10. Frankfurt 1880 — H. 1874 Offenbach 6:9. Tu. 1860 Frankfurt — H. Bad Dürkheim 5:4.

Ein Zehntelpunkt entschied!

München 1860 wieder Titelträger im Mannschafts-Gerätturnen.

Einen unorthodoxen Verlauf nahm am Sonntag der Kampf um die zweite deutsche Meisterschaft im Mannschafts-Gerätturnen im bis auf den letzten Platz belegten Leipziger Zoo. Der Titelverteidiger TSV. 1860 München siegte schließlich mit dem geringstmöglichen Unterschied von einem Punkt mit insgesamt 116,6 Punkten vor dem Mittelführer TSV. Reuna mit 116,5 Punkten. Gut hielt sich dank seines Olympiasiegers Konrad Freg auch der MTV. Bad Kreuznach, der mit 109,8 P. den dritten Platz vor dem TSV. Gernheim mit 101,8 P. belegte. Damit ist bereits aufgezeigt, wie hart und hart der Kampf zwischen den vier Meisterreihen verlief.

Müller (Reuna)

war mit 230,9 Punkten der beste Einzelturner vor Konrad Freg (Kreuznach) mit 230,4. Kleine (Reuna) mit 229,2, Krösch (Reuna) mit 228,8, Schmieder (München) mit 228,1 und Stangl (München) mit 227 Punkten. Mit der höchstmöglichen Note von 20 Punkten ausgezeichnet wurden die Leistungen von Stangl (Kied und Ringe), Müller (Barren und Ringe), Schmieder und Krösch kamen am Red auf die höchste Punktzahl und Kleine am Seilgerät.

Verdient gefiegt

haben SpVgg. Franenheim und H. Ostlich. Erstere legte auf dem schwer beschreibbaren Aufbaufener Gelände durch Giebel 2 Tore vor, denen nach dem Wechsel Klepper und Haas zwei weitere hinzufügten. Ein 5. Tor wurde nicht gegeben. Beim Stande von 6:3 verließerte der TSV. am ein Tor, dem ums Haar ein weiterer Treffer gefolgt wäre. Ein fairer Kampf, der die Flagge trotz der Niederlage in ansehnlicher Form sah.

Den „Marfobrunnen“ gelang es nicht die in Hirsch erlittene 4:0-Niederlage wieder zu egalisieren. — Mit nur 10 Mann beginnend, verwirklichte unfares Spiel schon kurz nach Beginn des Spiels einen Elfmeter, der 0:1 ergab. Auf zu schwache Ballrückgabe des rechten Verteidigers wurde bald darauf 0:2 herbeigeführt. Die 2. Halbzeit sah die Gastgeber vollständig und man hatte noch Hoffnung auf einen Erfolg der Gastgeber. Dieser aber kam nur einmal kurz vor dem Schluss durch Stähler, der auf 1:3 verbesserte zu Wort, nachdem die Gäste durch Bombenfüß des Halblinken auf 3:0 davongezogen waren. Ein von Anfang bis Ende spannender, harter Kampf. Ostliche Spiel fand, dank der besseren Mannschaftsleistung nie in Frage. Ohne Verbesserungen in seiner Stürmerreihe wird Erbach nicht entscheidend vorwärts kommen.

Privatspiel:

H. Kautz 1. — H. Bierstadt (Rejeteren) 2:3 (0:2). Im ersten Spiel nach beinahe amonatlischer Sperre fanden sich die Kautzler noch nicht zurecht. Sie unterlagen mit 5 Mann Erfolg der Bierstadter Rejeteren, obwohl sie seit während des ganzen Spiels tonangebend waren. Vor dem Tor aber brachten sie keine Schußleistung zustande, so daß am Ende die entschlossenen Bierstadter Sieger blieben.

Sportverein hat damit endlich die Tabellenplätze errangen. Mit dem dritten Treffer erzielte Monhof das 100. Tor. Der Tu. Biedrich, der gestern als Dritter die Spiele abgeschlossen hat, weist zwar augenblicklich noch 9 Gewinnore mehr auf als der TSV, aber es ist kaum daran zu zweifeln, daß dieser in seinen noch ausstehenden Gefechten gegen Kallert und die Pöhl noch viel herausholt, um auch hier an die Spitze zu kommen. Nach dem Leistungsunterschied, der gestern zutage trat, bleibt für die Pöhl keine Hoffnung, im Rückspiel gegen Sportverein den ersten Punkt zu erwerben, der zur völligen Sicherung führt. Aber vielleicht tun ihr Hechtsheim und SS. 1919 Biedrich auch so den Gefallen, ihre Stellung nicht mehr anzugreifen. Die Wahrscheinlichkeit ist dadurch allerdings geringer geworden, daß Kallert in Biedrich zwei Spieler durch Platzverweise verlor, denn gegen die geschwächte Mannschaft von Kallert hat Hechtsheim zu Hause Siegesaussichten. Der Kampf um die bedeutungsvollen acht Punkte, die aber noch einmal die endgültige Entscheidung über den Abstieg bringen, geht also lustig weiter.

1. SS. Wiesbaden	12	11	—	1	106:36	22:2
2. Pöhl-SS. Wiesbaden	14	11	—	3	98:39	22:6
3. Tu. 1846 Biedrich	14	10	—	4	115:91	29:8
4. Tu. 1846 Kallert	12	6	—	5	63:65	13:11
5. Pöhl Wiesbaden	13	4	—	9	76:92	8:18
6. Td. Wiesbaden	14	3	—	10	62:114	7:21
7. Tu. Hechtsheim	12	3	—	9	60:82	6:18
8. SS. 1919 Biedrich	13	3	—	10	55:86	6:20

Endlich wieder in Fahrt.

Das werden mit Genugtuung alle Anhänger des Sportvereins festgestellt haben, die gestern seinen glatten Sieg über die Pöhl miterlebt haben. Der Erfolg wiegt am schwersten, als auch der Gegner in überdurchschnittlicher Form war und sich reichlich bemühte, ehrenvoll zu bestehen. Den Wägen spielen kann nun mit Ruhe entgegengekehrt werden. Am 1. Februar wird der Mittelstürmer Monhof wieder frei. Dann wird auch die einzige schwache Stelle noch ausgebessert sein, die auch diesmal nicht ganz verdeckt werden konnte. Kolberg, durch Knieverletzungen auf dem weichen Platz immer noch behindert, bestränkte sich als Ersatzmittelstürmer auf die Abwehr, wobei ihn der rechte Vahore Koll ausgezeichnet unterstützte. Zum Aufbau leistete sich vorteilhaft der linke Vahore Baber und das Mittelstürmerpaar Bauer/Krämer ein, das ein Wägenbeispiel für die auf diesen Posten auszuführende Arbeit gab. Das Ganze wäre aber zweifellos nicht so gut gelungen, wenn nicht in Kallert ein, der für G. Krämer als Halbtürmer eingesetzt war, ein Mann zur Verfügung gestanden hätte, der die Verbindung nach vorne aufnahm und den Angriff zur Fortleitung zickelnden Zusammenstoßes anregte. Es war weitaus die beste Leistung, die wir bis jetzt von diesem sympathischen Spieler zu sehen detamen; noch etwas mehr Vahoremut zu einem herzhafsten Torstoß und er wäre vollkommen gewesen. Gesehentlich hatte es im Sturm bei der Ballnahme, die dafür bekannt Spiel waren auch diesmal nicht ganz frei von der Sucht, allein Tore zu schießen, aber diese kleinen Fehler trübten den guten Gesamteindruck nur wenig.

Von links (Kern, Jorzer) fielen die ersten Treffer, dann drang in der Mitte Monhof wiederholt schon durch, und schließlich brachte auch der benutzliche Koll nach rechtsaußen noch einen Doppelschlag an. Nach dem ersten Treffer war man geneigt, auf ein viel näheres Ende zu schließen, denn da fand es nach fast ebenbürtigem Gefechtel der Pöhl durch

Auf den Hockeyfeldern.

WISA. — Allianz Frankfurt 2:0, Franen 1:1.

Die Mannschaften des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs hatten gestern wieder einen recht guten Tag. Sie gewannen in dem über fünf Mannschaften vereinbarten Klubkampf sämtliche Spiele mit einem Gesamtergebnis von 2:2 Toren. Die meisten Tore erzielte diesmal der Wiesbadener Nachwuchs, der seinem Gegner mit 11:0 das 4:2-Gesamtergebnis gab. Die leggewohntesten „Löwen“ buchten ein 2:2-Ergebnis, während die WISA-Wägen die 2. Franen der Allianz mit 2:1 hineinlegten.

Für die Einrichtung bei den kommenden Verbandsspielen sehr wichtig war der Ausgang des Spiels der 1. Männer, die vor Spielbeginn in einer kurzen Ansprache durch den Vereinsführer des WISA, Frhr. v. Ende, begrüßt werden waren. Durch einen schönen 2:0-Sieg (Halbzeit 1:0) konnten die Hiesigen ihren zweiten Platz im Gau 13 noch weiter befestigen. Wenn Rückschlüsse in den noch ausstehenden Spielen vermeiden werden können, haben sie jetzt sogar noch eine Möglichkeit, auch im Kampf um den ersten Platz noch ein Wägen mitreden zu können. Das Spiel brachte beiderseitig sehr schöne Kampfhandlungen, die teilweise auch durch die übergroße Knochigkeit einzelner Spieler etwas beeinträchtigt wurden. Im Feldspiel waren sich beide Mannschaften ungefähr ebenbürtig. Da die Hiesigen aber mehr klare Tormöglichkeiten herausarbeiten verstanden, muß der Sieg auch als vollkommen verdient bezeichnet werden. Torhüter waren Vah und Karl Rieder-

einen Gegentreffer des Halblinks Strad 2:1, und die Schwarzrotten streben nicht ganz ohne Aussicht nach dem Ausgleich. Aber das wurde im zweiten Teil anders, und um die Mitte dieses Abends sah es fast nach einem zweifelhafte Sieg des SVW aus. Käufer, Verteidiger und Torhüter der Post konnten ihn in tapferer Gegenwehr vereiteln, aber vorne gab es keine Fortschritte mehr. Die Kanoniere der Post verstanden nicht, mit ihrem schmerzlichen Geschütz umzugehen. Es wurde nicht richtig in Stellung gebracht und jagte Bindungen in die Gegen. Alle blieben sich nur als Handlanger für Haupt. Der mühte den Ball bekommen. Hatte er ihn, dann erlachte alle Bewegung in den Reihen der Post. Man blühte ihm nach. Wird er es schaffen? Aber was machte er? In sinnlosen Weichhüften vergebende er sein Talent, und von neuem liefen seine Kameraden als Jubringer für ihn. Gerade noch vor dem Abpfiff gelang ihm ein Strafstoß. Das war sein geheimes Zusammenwirken. So unbedeutend sind die anderen Vorstöße nicht, als daß Haupt in ihre Reihe nicht einzufließen wäre. Wie es geht, geht es auch, wurde, wie es als Fremdkörper, der mehr schädete als nützte. Es genügt nicht, eine Waffe zu besitzen, man muß sie auch anzuwenden verstehen.

In dem vorausgegangenen Prüfungsspiel schlug eine jüngere Vertretung des Sportvereins eine ältere, bei der ein Flieger recht ansprechende Leistungen als Käufer zeigte, mit 10:8.

Geladene Reden.

Die Wiesbadener, die für den schiefen W. Piles hoch als Mittelstürmer eingestuft und hochbeiniger als rechter Käufer verwendet — die Kasse bewährte sich — konnten ihre Vorliebe für das größte Unterchied als er ihnen damals aufgezogen worden war, ausgleichen. Die Kasse, offenbar zu langsam, ließen sich verblüffen von dem schnellen, kurzen Zusammenstoß der Einzelkämpfer; und zu sehr durch den gefährlichen Rath fühlten, merkten die Gäste zu spät, daß der Gegner zur Entlastung seines Strafballes die Angriffe bewußt mehr auf den linken Flügel vortrieb; ehe sie sich verließen, lagen sie daher mit 1:3 im Hintertreffen. Nach einem Gegenstoß kam auch der rechte Flieger ins Spiel zum Zuge, so daß es mit 2:1 in die Kasse ging. Die Kasse gaben sich jedoch noch nicht geschlagen. Aber 5:2, 6:3, 8:4 konnte der Abwand aber nur noch vorübergehend etwas verringert werden. Da die Auseinandersetzung dabei die gegenseitige Härte wurde, ging es leider nicht ohne Verletzung ab. In der letzten Viertelstunde mußten zwei Kasse und ein Verteidiger hinter die Schranken. — Die Kasse von den 18. 1846 Biederich schlugen die Junioren der Sportfreunde mit 6:3 und seine Jugend wurde mit 8:2 gegen den Kaduwus der Sportfreunde Staffelführer; sie kämpft nun mit der Jugend des SV. Wiesbaden um die Jugend-Kreismeisterschaft.

Freundschaftsspiele:

SV. Waldtrage — Sportfreunde Wiesbaden 12:6 (3:3).
Eintracht Wiesbaden — Licht. Kambach 1:0 (1:1).

Wichtigsten ist der Verlauf der Sportfreunde, ihre Mitspielergebnisse gegen die Waldtrage zu berücksichtigen. Sie wurden, im Gegenteil, diesmal viel höher geschlagen als im Kampf um die Punkte. Zwar gingen sie zunächst in Front, aber dann konnten sie doch nur bis 4:1 — das war am Anfang der zweiten Hälfte — dem Gegner die Waage halten. Im Feldspiel waren sie kaum schlechter. Sie erlagen der Wucht der Wucht, der aufgelegt war wie zu seiner besten Zeit, und zehn Treffer erzielte; davon allerdings mehr als die Hälfte durch Strafbälle. Neben ihm waren Drehschub und Seibel je einmal für die Waldtrage erfolgreich. Für die Sportfreunde schloß zunächst der linke Flügel Paulus, Diefenbach ein; später drangen auch Drener und Stöckel durch. — Die Jugend der Waldtrage besiegte die 2. Jugend der Sportfreunde mit 9:0 (5:0).

Zu stark war die Elf, die Eintracht der Licht. Kambach entgegenstellte. Die Wiesbadener hatten aus ihrer 1. Mannschaft war nur die an sich nicht sehr starke Verteidigung neben, neben den anderen Reihen aber durch den Einzug von Weibel als Mittelstürmer und Kahl und Paardt im Innenraum den nötigen Zusammenhalt, denn im übrigen waren nur Kaduwuspieler, die gerade aus der Jugend übernommen worden sind, zur Überprüfung ihrer Eignung herangezogen. Sie haben sich zum Teil hoffnungs-

voll angelassen. Vollwertigen Erfolg für etwa ausschließende alle Kämpfe bilden sie noch nicht. Die Kambacher kamen nach sieben Verlusten zum Ehrentreffer.

Wintersport kurz gefaßt.

SA. Riechsee deutscher Eishockeymeister.

Deutscher Eishockeymeister wurde nun doch nicht der Berliner SK., sondern sein alter Widersacher, der SA. Riechsee. Er gewann am Sonntag im Olympischen Eishockeistadion zu Garmisch-Partenkirchen den entscheidenden Kampf gegen die Berliner mit 2:0 und durch das bessere Torverhältnis (4:1 gegen 4:2) holten sie sich den Titel.

Felix Kaplar errang in St. Moritz wieder den Europameistertitel im Eislunlauf mit Platzierter 6 und 376,99 W. vor Graham Sharp (England). Der Deutsche Josef Huber lief eine ausgezeichnete Ritz und wurde noch Dritter. Der Schweizer Almaro wurde Dritter.

Bayerischer Stürmer in der Kombination Langlauf/Sprunglauf wurde am Sonntag in Oberhofen wieder Willi Bognor vor Fidel Wagner (Oberhofen).

Willy Sandner (München) gewann in Garmisch-Partenkirchen erneut die deutsche Eishockeimeisterschaft. Auf dem zweiten Platz kam der Berliner David Barma.

Cecilia Colledge (England) verteidigte ihren Titel als Europameisterin im Eislunlauf in St. Moritz. Überlegen gegen ihre Landesgeschwister Megan Lanier, Emmi Pusinger und den Deutschen Margie Herber und Lydia Weiss.

Sport-Rundschau.

Italienische Amateurbasketball in Darmstadt.

Die Südwest-Basketball besiegte am Sonntag eine italienische Mannschaft in Darmstadt in Anwesenheit des Gauleiters Sprenger überlegen mit 13:3. Die Sieger trugen Bamberg, Kappfeller, Schöneberger, Procetti (3) gegen Bremer-Röll, Meißel, Jms, Boelen-Sonn, Kofuis-Röll gegen Procetti (3) unentschieden.

Großste Mannschieß der französischen Eitschießschieße.

Paris, 22. Jan. In Frankreich steht ein sehr starker Streik bevor, der zwar kaum dem normalen Wintersport abträglich sein dürfte, der aber das Streikwesen mit aller Schärfe eindeutig kennzeichnet. Die Berufs-schießer, die darüber aufgebracht sind, daß ihre Bezüge von ihren Vereinen seit Oktober 1936 nicht aufgebessert wurden, haben durch ihre Gewerkschaft dem französischen Fußballverband einen Generalstreik für den 30. Jan. angekündigt, um so ihren Forderungen nachdruck zu verleihen. Außerdem beschloß die Gewerkschaft der Berufs-schießer einstimmig, der G. E. Z. beizutreten — vielleicht wohl in der Hoffnung, so leichter die Erfüllung ihrer Wünsche durchsetzen zu können.

In der Deutschlandhalle in Berlin endete die Radportveranstaltung „Deutschland gegen Ausland“ mit einem hohen deutschen Sieg von 62,5 zu 39,5 Punkten. Vor allem die Steherkämpfe, in denen Schön und Stadt übertrugen, wussten zu gefallen.

Das Jahrgang mit Regeln hielt in Bernerode eine zweiteilige Sitzung ab, auf der u. a. die Bestimmungen für Betriebs-Wettkampfgemeinschaften festgelegt wurden. Gemeindefschaften, die mindestens 33 ordentliche Mitglieder haben, genießen Vereinsrecht.

Aus den Vereinen.

Kadufahr-Klub 1900 Bielefeld.

Der Kadufahr-Klub 1900 E. B. Bielefeld hatte für Donnerstagabend seine Mitglieder zur ersten diesjährigen Versammlung in das Klubheim „Jung Wägen“ geladen. Vereinsführer Graf erinnerte an die letzten Ereignisse, die im letzten halben Jahre errungen wurden. Sportwart H. Seib, gab sodann ein Stimmungsbild vom Kampf der Jugendfahrer und Wägenabteilung um das deutsche Radportabzeichen. Erich Hilbrand und Heinz Mai erhielten das Abzeichen in Silber. Die Wägen Hilde Jodel, Hilde Bierbrauer, Maria Wagner, Anneliese Wener und Elise Vogel, die sich erstmals bewarben, erhielten das Jugendabzeichen nach Urkunde in Bronze. Die Jugendfahrer Kurt Eppl,

Josef Schwade, Karl Eiert, Ernst Braund und Karl Schüttler wurden ebenfalls mit dem bronzenen Abzeichen ausgezeichnet. Im Auftrage der aktiven Fahrer dankte sodann Sportwart H. Seib dem Vereinsführer W. Graf, Kassierer Kallan, Hermann Piefenfeld, Erwin Kupfer und Karl Wener für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit im K. 1900. Im Anschluß hieran überreichte Kasseführer Schüttler dem Verein Alter Besiggebrüder, Wiesbaden, dem Sportwart Seib, ein Ehrengeleit für seine Arbeit, die er im goldenen Jubeljahr des Wiesbadener Radport geleistet hat. Eine sehr rege Aussprache entspann sich sodann über den Hauptmaskeball, der in diesem Jahre vom K. 1900 am Fastnachtsamstag durchgeführt wird. Gruppenpreise kommen an die schönsten Masken zur Beteiligung.

Gerichtssaal.

Der Landrat von Adenau „spendiert nach Herzenslust“.

Abkühlung der Beweisannahme im Prozeß gegen Dr. Creutz.

Koblenz, 22. Jan. Interessant gestaltete sich die Verhandlung des Prozeses Dr. Hans Ulrich Kerber, München, der am 24. 1934 als Rennfahrer einen bekannten Namen gehabt habe und nebenbei als Sportjournalist ohne feste Anstellung für verschiedene Zeitungen tätig gewesen sei. In einer Jagdhütte in der Eifel habe er damals einen Herrn Weidenbrück kennen gelernt, der zum erstenmal von einer kleineren Rennstrecke rund um die Kurburg gesprochen habe. Dieser Plan habe ihn als Rennfahrer sehr interessiert. Er habe ihn sofort in verschiedenen größeren Zeitungen propagiert, und der Plan habe dann bald greifbare Formen angenommen. Auf Anregung von Landrat Dr. Creutz sei zwischen ihm und dem Kreis Adenau eine repräsentative Tätigkeit in der Werbung für den Bau des Kurburganges übertrag. Da Dr. Creutz von sportlichen Dingen nichts verstand, habe man ihm die Verantwortung für die Arbeit übertragen. Später habe jedoch Dr. Creutz die Werbetätigkeit ganz an sich herangezogen und selbständig repräsentative Propaganda gemacht. Dr. Kerber befand sich weiter, daß er einem Rennfahrer niemals Rat zuwenden gemacht habe. Der Landrat habe in kurzer Zeit die ganze in- und ausländische Presse unter sich verarmelt und sie unter Ausnutzung beträchtlicher Mittel für den Ring interessiert. So selbst, so sagte Dr. Kerber, hielt Beiträge im In- und Ausland. Mein Gehalt betrug 600 RM. monatlich. Darüber hinaus sind von meinem Bonner Büro für Repräsentations- und Propagandazwecke noch 40 000 RM. verausgabt worden. Der Landrat war in seinen Geldausgaben immer großzügig, und wenn er in Weinmünzungen war, spendierte er nach Herzenslust. In den ersten Jahren der Werbung seien die damaligen Presseverbindungen eine sehr kostspielige Sache gewesen. Die damaligen Herren des Automobilclubs hätten sich ebenso auf Kosten der Kreise an 12 511 km. Ellen und 2 Linien gütlich getan. In der damaligen Zeit seien in überall im Reich viele Feste gefeiert worden, aber in Adenau sei es wohl am tollkühnsten gewesen. Man habe damals die Anschauung vertreten, daß man mit Presse- und Sportleuten nicht fleischlich sein dürfe. In Wirklichkeit seien die Ausgaben ja auch wieder heringekommen, und das verausgabte Geld sei als eine gute Anlage betrachtet worden. Der Zeuge erklärte, daß er mit dem Landrat und dessen Frau Werbetreiben ins Ausland unternommen habe, die sehr kostspielig gewesen seien.

Der Schwindler Kiewald alias Ivan habe die besten Beziehungen zur Auslandspreste gehabt, und wem er für sein Halbjahr 6000 RM. erhalten habe, so habe sich später diese Ausgabe immer noch als rentabel erwiesen. Das große Projekt des Kurburganges habe übrigens viele angezogen, die sich auf Kosten anderer bereichern wollten. 1929 sei sein Bonner Büro aufgelöst und der Vertrag zwischen ihm und dem Kreis Adenau gelöst worden. Von diesem Zeitpunkt an habe der Landrat alle Repräsentationen bis zur Auflösung des Kreises allein ausgeführt.

Gutachter Ulrich bemerkte, daß der Kreis heute noch unter den alten Sünden zu leiden habe und seine Verwaltung beträchtliche Zuschüsse erfordere. Hierfür wurde die Beweisnahme geschlossen. Am Montag kommenden Woche beginnen die Verhandlungen. Das Urteil wird am Freitag, den 29. Januar, verkündet werden.

Handel und Industrie

8,75 Milliarden RM. Anleihe in 2 1/2 Jahren.

Vertrauensbeweis der Sparte.

Das über Erwartungen weit hinausgehende Ergebnis der Reichsanleihe, die statt der ausgelegten 1 Mrd. RM. insgesamt 1,2 Mrd. RM. erbrachte, bedeutet einen Markstein, in der war erst letzten aber inheftigen Geschichte der nationalsozialistischen Finanzpolitik. Es ist einmal ein Vertrauensbeweis der Sparte von besonderem Gewicht. Denn kein Geld vertraut man jemandem immer erst an, wenn man sich überzeugt ist, daß es in guten Händen ist. Es ist zum zweiten ein Ausdruck dafür, daß unsere Wirtschaft so sehr anhaltend und so sehr gesund ist, daß sie auch außergewöhnliche Anforderungen wieder zu erfüllen vermag. Die neue Anleihe ist mehr als doppelt so hoch als die erste Anleihe vor 2 1/2 Jahren, die 500 Mill. RM. erbrachte. Die Laufzeit aber konnte von 7 1/2 auf 15 Jahre verlängert werden. Der Staat kann die Rückzahlung des Geldes also statt auf 7 1/2 jetzt auf 15 Jahre verteilen. Ausgelegt wurden nunmehr 8,75 Mrd. RM. Anleihen des Reiches in den letzten 2 1/2 Jahren neu ausgelegt. Sie verteilen sich auf die einzelnen Jahre folgendermaßen: 1935 1,71 Mrd., 1936 2,83 Mrd., 1937 3,02 Mrd., 1938 1,20 Mrd. Demnach wurden genau 5 Mrd. RM. am „offenen Markt“ untergebracht, d. h. von privaten Sparern, Unternehmern usw. gezeichnet.

Wechsel in der Leitung des Reichsstandes des deutschen Handwerks.

Wie der Reichsstand des deutschen Handwerks mittels, hat Ministerpräsident Generaloberst Göring als Beauftragter Reichs- und preußischer Wirtschaftsinstitut den Landeshandwerksmeister für Berlin, Brandenburg, Grenzmark und Präfektur der Handwerkskammer Berlin, Dr. P. Z. Hermann, auf seinen Antrag von dem Amt des stellvertretenden Reichsstandesmeisters entbunden und ihm für die in diesem Amt seit dem 1. November 1936 geleisteten wertvollen Dienste einen Dank und Anerkennung ausgesprochen. Der Ministerpräsident hat einem Wunsch des Dr. Hermann entsprochen, der Infolge eines Unfalls und dienst-

licher Überlastung nicht mehr in der Lage ist, neben seinen sonstigen Ämtern auch die Leitung des Reichsstandes des deutschen Handwerks durchzuführen.

Der Landeshandwerksmeister der Nordmark, Präsident der Handwerkskammer und Präsident des Deutschen Handwerksinstitutes Dr. Ferdinand Schramm, M.D., Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, ist beauftragt worden, vorläufig die Geschäfte des Reichsstandesmeisters zu führen.

* Währungen der Welt. Die Dresdner Bank hat jetzt eine neue Karte erweiterte Ausgabe ihrer tabellarischen Übersicht über die Währungen der Welt veröffentlicht. Die Tabelle ist bis auf den Stand von Ende 1937 ergänzt worden, während die Darstellung des Vorkriegsstandes fortgefallen ist. Eine Anzahl von Währungen ist neu aufgenommen worden, so daß die Zusammenfassung nunmehr so gut wie erschöpfend sein dürfte. Neu hinzugekommen sind ferner Angaben über das Bestehen von verkehrsbeschränkenden Devisenbestimmungen, sowie über die mit Deutschland abgeschlossenen Verrechnungs- und Zahlungsabkommen.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 24. Jan. (Z.M.) Tendenz: Aktien uneinheitlich, dann fester. Rendite ruhig. Da der Anlagebedarf weiterer Publikumsträge zunächst gedeckt ist, und von der Industrie der Anschaffungen ebenfalls nur in geringem Umfang vorgenommen werden, bleibt das Wertpapiergeschäft im wesentlichen auf den engeren Börsenhandel selbst beschränkt. Der Umsatz ist daher wieder auf einem gewissen Tiefstand angelangt, was am besten darin zum Ausdruck kommt, daß am Wochenbeginn bei den Anfangsnoteierungen von rund 90 Schwankungswerten fast die Hälfte ohne Kurs blieb. Trotz dieser nach Perioden leibhaften Geschäfts immer wieder zu beobachtenden Stille, ist die Grundstimmung weiter als freundlich anzusehen, was im Hinblick auf die verschiedenen günstigen Wirtschaftsmeldungen eigentlich selbstverständlich ist. Nach den ersten Kursen ent-

Landwirtschaft Banken und Börsen

wickelte sich die zunächst uneinheitliche Tendenz in Richtung einer leichten Besserung, die von einzelnen Spezialwerten ausging. Am Montagmarkt hielten Rhein-Rhône, Mannesmann & Co. und Hoechst & Co. ein; sonst waren bis auf Laurahütte und Vereinigte Stahlwerke alle Papiere gestiegen. Schwächer lagen auch Braunkohlenwerte, insbesondere Niederlausitzer mit minus 2 1/2 und Bublitz mit minus 1. Am Montagmarkt fielen Wintershall mit einer erneuten kräftigen Besserung um 1 1/2 auf. Von chemischen Papieren verkehrten Farben, die zunächst unverändert eintraten, ihren Kurs sehr bald um 1/2 bis 3/4. Von Elektro- und Zementwerten (minus 1 1/2), andererseits Lichtkraft (plus 1 1/2) herangezogen werden. AGES, die auf Samstagskühlbills mit 116 1/2 eintraten, liegen jetzt schnell um 1 1/2. Lebhafte Interesse zeigte sich wieder für Dortmund Union, die einen Anfangsgewinn von 1/2 auf 3/4 vergrößerten. Somit waren über 1 1/2 hinausgehende Veränderungen nicht festzustellen. Im variablen Rentenverkehr blieben die Reichsanleihe mit 130,10 und die Umschuldungsanleihe mit 99,10 unverändert. Am Geldmarkt wurden für Monatsgeld unverändert 2 1/2 bis 2 3/4 gefordert. Pfund 12,42 1/2, Dollar 2,48 1/2, Franken 8,24.

Frankfurt a. M., 24. Jan. (Dachmeldung) Tendenz: Still. Die Börse eroberte jeder Anzettel und hatte einen sehr stillen Wochenbeginn, zumal auch die Aufträge des Publikums sich weiterhin in engen Grenzen hielten. Die Kursentwicklung war erneut uneinheitlich, im Verlaufe waren einige führende Werte etwas fester, so AGES mit 116 1/2 bis 117 1/2 (116 1/2) und Industriebank mit 160 nach 159 1/2 (159 1/2). Montagwerte drückten bis 1/2 ab. Weiter fiel Wertwerk Klenz mit 116 1/2 bis 117 (116 1/2). Auch einige Nebenwerte waren um Bruchteile eines Prozentes erhöht. Schudert notierten nach Baule 2 1/2 schwächer mit 178 1/2. Schudertbank gingen auf 232 1/2 bis 233 1/2 (233) zurück. Der Rentenmarkt lag ebenfalls sehr ruhig, die Kurse waren im allgemeinen wenig verändert. Einigen Umfögen hatten Kommunalumfögen um unverändert 95,20. An den Pfandbriefmärkten waren die Umsätze unbedeutend und die Kurse behauptet. Die übrigen festverzinslichen Werte zeigten kaum Abweichungen. Tagesgeld 2 1/2.

Verantwortung für die Schließung: J. Winkler - München, - Druck und Verlag bei E. Schellberg'schen Buchdruckerei in München.

